



ACHIM RIECHERS
früher ist später

03.06 – 29.07.2006

Vom 03.Juni bis 28.Juli zeigen wir neue Arbeiten von ACHIM RIECHERS. Nach „Europa Index I“ in 2003 und „Europa Index II“ in 2004, ist dies seine dritte Einzelausstellung in der Sabine Schmidt Galerie.

Die neuen Bildtafeln vernetzen Fotografien meist linear, in kleinen Serien von jeweils 5 Motiven. Etwa 20 längsformatige schmale Kartons sind in Objektrahmen gefasst und als umlaufendes Band, in einzelnen oder doppelten Zeilen, an die Galeriewand montiert. Die im letzten Jahr entstandenen Arbeiten zeigen Orte in Russland, Spanien, Belgien, Berlin und Köln. Die insgesamt 5 grossen Tableaux's der Ausstellung haben ihren bislang strengen Rhythmus aufgegeben. Einzelne Bilder folgen einem mit Bleistift eingezogenen Raster, welches mit unterschiedlichen Bildformaten (13 x18 cm u.15 x 21 cm) ausgelegt ist. Jede der Tafeln ist ein unikat Arbeit, s/w Bilder mischen sich vereinzelt unter das Kolorit der analogen Farbabzüge.

RIECHERS will die Konstellationen zwischen Menschen und ihren Zeichen erforschen und den sozialen Interaktionen zwischen Mensch, Architektur, Technik und Wirtschaft auf die Spur kommen. Indem er diese Motive unter verschiedenen Aspekten vernetzt, reflektiert er über die Auswirkungen von Werbewelt und Warenwirtschaft in ihrer alltäglichen Ausprägung. Die Verknüpfungsmuster der Bildtafeln stellen die Frage nach der Abbildung bzw. Konstruktion von Wirklichkeit. Die veränderte Aussage eines Einzelbildes im Dialog mit einer oder mehreren Fotografien ist ebenfalls ein zentrales Thema. In der Zusammenstellung russischer Märkte mit Eiern und Honig, gezimmerten Hütten und Resten von Zitaten und Zeichen aus Architektur, Verkehr und Grafik vermischen sich diese und verlieren oder verändern ihren ursprünglichen Bezug. Einzelne Portraits meist junger Frauen, führen zurück in die Vorstellung eines möglichen Alltags.

In Anspielung auf den Rhetorischen Begriff „Hysteron-Proteron“ (griech.: „das Spätere früher“) verweist Riechers mit dem Titel „später ist früher“ auf einen aktuellen Status fotografischer Werke, die sich einerseits an der dokumentarischen Form orientieren, andererseits aber als eigenständige künstlerische Beiträge einzuordnen sind. Fotografie setzt das Verstehen in der Gegenwart durch den Betrachter voraus. Zeitlich gesehen bleibt sie reine Prognose.

Dem sich verändernden Begriff des Dokumentarischen der aktuellen Fotografie entsprechend, geht es auch bei Riechers nicht um die Darstellung der Wirklichkeit als vielmehr um eine künstlerisch begründete Vorstellung der Welt. Die Formensprache des dokumentarischen Stils wird eingesetzt, um die subjektive Sicht auf die Wirklichkeit zu reflektieren und die künstlerische Behauptung zu erzielen. Der Umgang mit dem dokumentarischen Moment und der Konstruktion von Authentizität ist ein wesentliches Kriterium dieser Fotografie.

Achim Riechers wurde in Hannover geboren (1958) und studierte von 1980-88 Kunst in Hannover und Köln. Er lebt und arbeitet in Köln. Riechers legt einen Schwerpunkt auf Film und Fotografie und gibt mehrere Künstlerbücher heraus. Seit 1990 organisiert er Fotografie-Projekte mit Studenten aus und in Russland und Georgien. 1998-99 war er Projektleiter von Comtainment e.V., einer interdisziplinären Kölner Stadtteilbegegnungsstätte, deren Zentrale aus einem mit Aktivitäten gefüllten Container besteht. Im Rahmen einer künstlerischen Aktion führte er bosnische Migranten aus Köln in deren Heimat zurück.